# statter

## Unterhaltung und Belehrung.

Bering ber Buchbruderei G. Beidenbach in Dillenburg.

Nº 40.

Gratis-Beilage jur Beitung für das Dillthal.

1916.

#### Sterben als ein tapfrer Beld. Gine Kriegenovelle von F. C. Dberg.

ie helle Conne, die die gange erfte Rriegswoche hindurch fo unterlaffos und ftrablend über Deutschland leuchtete, als wollte fie bamit geradezu eine Kundgebung aussprechen, gog ihr golbenes Licht über ben Rafernenhof. Die vier roten Riefenbauten, Die Die weite Blache bes hofes umichloffen, warfen furge, plumpe Schatten. Es war Mittag. Im offenen Biered fand bas Bataillon.

Das Telbgrau ber Uniformen verschwamm faft mit bem beigenden Graugelb bes besonnten Riesbobens, ber bie nieberftromenbe Glut in fast greifbaren Wellen gurudzugeben ichien. Mit eigentumlicher übereinstimmung pragte bie Gesichter aller Golbaten ber gleiche Musbrud von jener sonderbar starren Spannung, wie langes Warten ihn hervors bringt. Dies auf den Fleck genagelte Stehen im Mittagsonnenbrand wie ein elektrisch ausgeloster Ruck war's durch das ganze Bataillon Wie ein elektrisch ausgeloster Ruck war's durch das ganze Bataillon wind unter der Last der vollen Feldausrustung dauerte nun schon lange. gezuckt. Alle Dumpsheit war wie durch Zauber abgeschüttelt. Straff, und unter der Last der vollen Feldausrustung dauerte nun schon lange.

In einer bichten Gruppe ftanb ein Teil ber Offiziere beifammen. Der breitschulterige Major, ber von Zeit zu Zeit, wie unter bem Zaft eines inneren Uhrwerfs, von einem guß auf ben anberen trat; ber hagere Sauptmann Bislicenus, beffen Dantekopf ftets fo wenig fommigmäßig wirfte; bann noch mehrere Leutnante.

Sans Dietrich v. Saffelt fprach eifrig mit Frit Grobfnecht. Geit Dans Dietrich am britten Mobilmachungstage mit vor Stols und Rampfesluft bochflopfendem Bergen bie aftenbefrigelnde Feber mit bem Degen vertauscht, hatten bie beiben Freunde fich noch wenig gesprochen; nun, bas batten fie jest nachgeholt. Sans Dietrich lofte fich aus

ber Gruppe und trat ju feinem Buge, beffen einzelne Mustetiere ibm von feiner letten Ubung ber jum Teil noch in guter oder fchlech= ter Erinnerung waren. Scharf prufend bligten feine hellen Mugen die Reihe entlang.

"Balichuweit, bu traurige Buderrube! Raturlich wieder von bu traurige oben bis unten aus bem Leim!"

Betroffen fubren Balfchuweits Mugen an feinem außeren Men: ichen berab.

"Da — die Patronentasche nicht zugeknöpft! Die linke Achselklappe baumelt!" half Hans Dietrich feiner Suche nach. "Menich, bu wirft im Felbe noch vergeffen, bag bas Gewehr zum Schießen ba ift!"

Ein verftandnisinniges Schmun= gein lief über bie Gesichter bes gangen Buges. Erlosend, auf: frischend hatte ber Scherzbonner ibres Leutnants bie Mustetiere aus der Starrheit aufgeruttelt. Roch einmal ein scharfes hinbligen aus ben bellen Augen über die Reibe, bann batte hans Dietrich fich abgewandt und war an seinen Platz getreten. Als dienstältester ber beiden Leutnante seiner Kompanie, die die Fahnenkompanie war, stand er rechts neben der Fahne, in der Mitte vor den beiden inneren Kompanien, ein auszeichnender, ehrenvoller Platz, den gerade in dieser Stunde innezuhaben, Hans Dietrichs Herz höher schlagen ließ.

Feldwebel Kruse hatte sich an Balschweit herangepirscht. Im Küsservon schnob er ihm seine wenig schmeichelhafte Meinung über ihm zu. Drüben, am ienseitigen Flügel, kand ebenfalls ein Feldwebel

ibn gu. Druben, am fenfeitigen Flügel, fant ebenfalls ein Feldwebel noch Unlaß zu ein paar hinweisen. Bon ber anderen Geite flang bas tiefe, gedampfte Lachen bes Sauptmanns Wislicenus. Dann wieber laftenbe Lautlofigkeit.

fern flang ein fchriller Supenfchrei.

Da - fern flang ein , Sff-tillgeff-tanden!

gelne Mann, atemlos ichier vor außerfter Strammheit.

Ein großes graues Automobil glitt burch die Flügel bes Saupttores. Rur zwei Infaffen trug es, ben Lenter und einen ichlanten, alteren Offizier in ber schlichten Felbuniform ber Raiferlichen Marine, ber nur bas fundige Muge an fleinften Merkmalen ben boben Rang abzulefen wußte.

Roch ebe ber Bagen gang bielt, war ber Pring berausgesprungen.

Rurg, knapp, aber freundlich flog ber Gruß zu bem grußend vorgetretenen Major binuber, und bann fcbritt ber Pring mit furgen, festen Schritten vor bis in Die

Mitte bes Bierecks. Scharf bob fich ber Blid ber bunfelblauen Mugen aus bem ges braunten Geficht, beffen feiten Bugen ber knappe blonbe, icon burchgraute Spigbart einen fo

markanten Abichluß gab. "Musketiere!" Rlar, rubig, "Mustetiere!" nicht überlaut und boch weit-tragend flang die Stimme bes Prinzen über bas reglofe Bataillon. Ernft, einfach, ju ichlichten und padenben Sagen formte er bie Borte, fprach er bavon, wie es ibn gedrangt, fich perfonlich gu verabschieden von dem Bataillon, ber einzigen Landtruppe, die bie feebewehrte Stadt hinausschicke in ben aufgezwungenen Rampf. "Biel Feind' - viel Chr'! Der erfte Teil Diefes Bortes ift mabr geworden: unerwartet viele und ftarte Feinde haben fich gegen uns geftellt! Geit zwei Tagen gehört auch bas Bolf, bas die Seeherrichaft ber Belt fein nennt, ju ihnen." Das braune



Die Bohnbarade bes Ergherzog-Thronfolgers Rart Frang Joseph auf ber Sochftache von Bielgereuth.

eine Rotweinkoraffe und Gilfer auf ein febnell berbeigerücktes Alfcbeben ber fichnen Leibungerungen Inden, berteint aber bas Hinforminden fellte. "Im Pafforat ift Schneiderei, und ba follte gleich auch für ber schonen Zeit in den deutschen Luariteen klagen: Baronefi etwas angefertigt werden." (hortlehung folgt.)



### Zu unseren Bildern.

An der ungarifd-rumanifden Grenze. - Wild fteil, von ichroffem Sochgebirgecharafter find bie Transfplvanifchen Alpen, Die wie ein riefiger

Ball bas Tiefland ber Balachei von bem Bergland Giebenburgens fcheis ben. Menschlichen Siedlungen bieten fie wenig Raum, ba Langstaler ihnen fast völlig feblen. Nur wenige Paffe erleichtern bas überschreiten bes Gebirges; über brei von ihnen führen Gifenbahnlinien. Sonft gibt es nur halsbrecherische, schwer gangbare Saumpfabe. Un die Transsplvanischen Alpen schließen sich bftlich bie Subtarpathen, auf benen bie Grenge gwifden Ofterreich-Ungarn und Rus manien gegen Rorben bis gur ruffis

ichen Grenze vertäuft.
In allenübergängen ber ungarischer rumanischen Grenze begannen sofort nach ber Kriegserklärung Rumaniens bie Teindfeligfeiten. Gegen Bulgarien grenzt jum größten Teil die Donau Rumanien ab. Bei Siniftra wendet fie fich ploblich nach Rorden und trennt mit ihrem Laufe bie Dobrus trennt mit ihrem Laufe die Dobrus dicha, den rumanischen Küstenstreisen am Schwarzen Meer, gegen Westen von den Kusten Verlachei, im Norden von dem russischen Bestandien. Dieser verhältnismäßig ichmale Streisen erschien den Kussen als bequemes Einmarschgebiet gegen Bulgarien, um es von binterrücks her zu übersfallen. Aber die rumanische Kriegsserstärung kand den Vierbund an allen erffarung fand ben Bierbund an allen Grengen bes fleinen Ronigreiche ges ruftet auf ber Wacht.

## Mannigfaltiges.

Blutfeen. - Gine auffällige Er: icheinung ift es, baß fich gewiffe Geen in ben Alpen ploglich rot farben, einige Beit hindurch die Farbung beibehalten und darauf wieder die frübere Farbe annehmen. Die Alpler bezeichnen einen solchen See als "Blutsee". Berrühmt ift der Blutse bei Arosa. Ferner wird die Rotfarbung am Sempacher und am Murtener See beobachtet. Außerbem gibt es nach ben Unters fuchungen von Maufener noch eine gange Ungabt von Blutfeen in ben Dochalpen, Die zwar an eine beftimmte

Sobentage nicht gebunden find, aber boch vorwiegend in ber baumlofen Region vortommen. Es find meift nur fleine Wafferbeden mit Schlammboden. Bezeichnend ift es, bag bie Conne von Gudoften ber unbehindert Butritt bat, so daß diese Geen im Commer am Tage ftart erwarmt und belichtet werben, bat, so das diese Seen im Sommer am Tage start erwarmt und belichtet werden, während sie sich in der Nacht wegen ihrer freien Lage beträchtlich abkühlen. Im Frühjahr ist ihr Wasser klar, je mehr aber die Wassermenge infolge der Berdunstung abnimmt, desto brauner wird das Wasser, um sich dann mit einem Wale rot zu farben. Die Urheber der Rotfärbung sind zwei winzige Organismen. Der eine gehört zu den Spaltalgen, seinen Städen, die wegen ihrer schwingenden Bewegungen auch Schwingsfäden genannt werden, der wie ben Gestelter gehort. Die spiedlichten der Spaltalgen gestaltet und am Border-

wegen ihrer schwingenden Bewegungen auch Schwingsaden genannt iderden, der andere zu den Geißeltierchen, die spindelformig gestaltet und am Borders ende mit einer langen Geißel versehen sind. Ihre gewöhnliche Farbe ist grun. Sie vermehren sich ungeheuer rasch, und gleichzeitig nehmen sie eine rote Farbung an, die nun auch das Seewasser rot erscheinen läßt.

Der rote Farbstoff ift Hamatochrom. Er stellt eine Schusvorrichtung für bie bei Beite geschenvelhen ber Gine allen keltstige Sonnenhestrahlung ift für

Der rote Farbstaff ist Hamatochrom. Er stellt eine Schusvorrichtung für bie kleinen Seebewohner dar. Eine allzu kräftige Sonnenbestrabtung ist für das Chlorophyll, das den Organismen die gewöhnliche Grünfärbung gibt, verderblich, und namentlich die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts üben diese schädigende Wirkung aus. Mit der Vernichtung des Chlorophylls würden aber auch die Organismen selbst zugrunde gehen. Der neu auftretende Farbstoss das Hämatochrom, fängt die ultravioletten Strahlen auf und schüßt so das tiefer liegende Chlorophyll vor der Zerstörung. [Ih. S.]

Unter französischer Einquartierung hatten die deutschen Bürger und Bauern vor hundert Jahren viel zu leiden. Daher waren alle Kreise des deutschen Bolkes gegen Ende des Jahres 1813 recht herzlich froh, als nach der Wölferschlacht bei Leipzig die französischen Herzlich froh, als nach der Wölferschlacht bei Leipzig die französischen Seerkörper und Besahungen mehr oder weniger schnell aus deutschen Landen verschwanden. Diese Stimmung machte sich auch im Bolksliede Luft. Da ließ man in einem solchen den ben bes

machte fich auch im Bolteliebe Luft. Da ließ man in einem folchen ben be-

Seitdem zu Leipzig auf der Meß Berloren wurde ber Prozeß, Dielt man uns nichts mehr wert. Da wurden wir für vogelfrei erklart. Die Zeche ward uns grell gemacht, Da bieß es: Deutschland, gute Racht!"

Roch braftischer flingt ber Jammer ber bochften frangofischen Offiziere in

bem "Miferere ber frangofifden Mar-ichalle"; bort beißt es unter anderem:

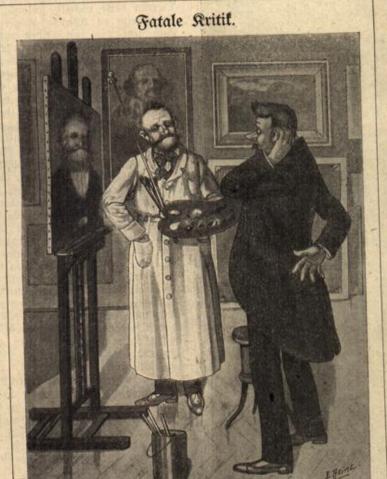
Das ift anjeht ein armes Leben; Richt einmal Rangenbeißer mehr Will man uns großen herren geben, Best fcbreit man gleich: Bezahlung ber! Sonft haben wir Konfett gefreffen, Alls wie bie Bauern ihre Roff'. Der Spect ift fo auf uns gefeffen, Daß und zu eng marb bas Gebos. Much waren wir vor lauter Saufen Binnoberrot im Angeficht. Bir brauchten feinen Bein gu faufen, Umfonft war alles bergericht. Sogar im Bein find wir gebaben Bor Bolluft und vor übermut, Dabei erpreßten wir Dutaten, Benegt mit Tranen und mit Blut. 3a, ja, wir waren bofe Lummel Und fannten uns vor hochmut nicht! Dies weiß die Welt, bies weiß ber Simmel,

Drum trifft une jeno fein Gericht."

Die Derbheit, mit ber bie unbekannten Dichter ber beiden Lieder den Gefühlen des Bolkes Ausdruck ver-lieben, zeigt deutlich die Unsumme von Groll, Jorn und Haß, die sich in der Kranzosenzeit vor hundert Jahren an-[E. A.] — An vie= gesammelt batte. Der folaue Minifter.

len Sofen vergnugte man fich einft an fonberbaren, manchmal recht berben Tafelichergen. Go wollte Ronig Friedrich Bilhelm I. von Preufen einmal einen Minifter, der bei ber Tafel ben Plat zu feiner Linken innehatte, in Berlegenheit fegen. Er brachte eine Gefundheit aus und gab feinem Rachs bar zur rechten Sand eine leichte Obrs feige mit ben Borten: "Gib's weiter!" Der Nachbar befolgte bie Beifung, und in gleicher Beife gab jeder Gaft bie empfangene Badpfeife gur rechten Sand weiter. Mis nun bie Reihe an ben Minifter gur Linken bes Ronigs fam und er bie empfangene Dhrfeige an ben Ronig batte weitergeben follen, ließ er gwifden fich und bem Ronig ein Meffer flirrend auf ben Boben fallen. Cofort fprang ein Diener berbei, um

benützte diesen Augenblick und gab dem Diener eine derbe Obrfeige mit der Aufforderung: "Gib's weiter!" Die ganze Taselrunde brach in ein schallendes Lachen aus, in das der belustigte König berzhaft mit einstimmte. [E. I.]



Befuch: Ra, was haben Sie da für einen Rerl gemalt, herr Rollege - bas reinfte Stachelichwein!

Maler: Das ift mein Bater. Befuch (verlegen): D Bergeihung, bas hatte ich mir eigentlich

gleich benten tonnen!

Bilderrätfel.



Muflöfung folgt in 97r. 41.

Auflofung von Mr. 39: bes Rapfelratfels: Gine Rrabe fitt gern bei ber andern.

Alle Rechte vorbehalten.

Redigiert unter Berantwortlichkeit bon Rarl Theobor Senger in Stuttgart, gebrudt und herausgegeben bon ber Union Deutiche Berlagsgejellichaft in Stuttgart.

feber, une mit er gerade bee Penture Gerbundt grweren, die biptemurefeben Bestehungen zu England gentig per geflatten, und berein
auch jest nech nicht befannt war, wie tern und auferdeig, mit
meld mernhafter Dingabe ber Pring noch in letter Etunde bie
Berfilnbigung zu ichaffen getrachtet, fo fühlten bech alle, bog bie Worte bes Pringen an eine bitter fdmergenbe Bunbe feinen Dergens gerührt. Aber bie Brongerube feines ebernen Cermannt-gefichtes murbe von feinem leffeften Buden ber Erregung gefprengt. Brei und flar ging ber Blid ber fich wieber bellenben lingen über bie Gelbaten bin, ber Blid eines foniglichen Menfchen.

"Diet Feind" - viel Chr'! Lafit ben zweiten Teil biefes Berten auch mahr werben, Mustetiere! Jebem von end ift Deutschlands Chye vertraut - benft boron! Blad einft Friedrichs bes Brogen ffeinen Preufen vermochte: fich burchfeben gegen eine Welt von Reinben, bas mir auch bas große, geeinte Deutschland tonnen! Das muß und bas wird es mit Gottes gnabiger Rufe volle beingen! - Und fo giebt binaus! Tut eure Pflicht! Und lafe uns juber in bider Counde noch einmal unferes allerbochten Rriegt-berm gebenten: Ceine Majeftat ber Raffer, unfer allergnabigfter Rejegeberr burea - burea - burea!!"

Dennernd mar es breimal über ben weiten Raum gehallt.

Mit erreftem Gelicht, mit furgen, feften Coritten war ber Pring progetieten bis jur Zabne.

Beierlich fenfte fich ber Ochaft. Gemer fintete bie Geibe berab, ale falte ber Bar bulbigent bie ftolgen Schwingen. Bit einem Briff, in beifen Teffigfeit es wie Inbrunft lad.

umfcbloffen bes Pringen beibe Sinbe bas beilige Boly bes gabnen deaftes.

Er beugte fich tief. Geine Lieben berührten bie Geibe in laute

Dann richtere ber Dring fich auf, und mabrend bie fabre von neuem gleichfem ichwingenbreitend jur Sobie flieg, umfchloff feine Rechte in feffem, anbaltenbem Druff bie Bant bes Fabrentragere. Bell tiefften febrieigenten Ernftes rubten bie flaren blauen Dobengellernaugen in bem Blid bet in mannbafter Erichutterung verbarrenben Reiegere.

Und bie mehr ale taufend Menfchen, bie Jengen bet Born gange waren, padte bie gleiche, bergbundwuhlente Erfenntnis; Diet war ein Abichieb - auf ummer! Dans Dietrich v. haffelte Berg foling tief und beiß unter ber

felerlichen Wucht bes Mugenbliffe. Leuchtent, bingeriffen bing fein Auge an bem Geficht bes Pringer.

Da butte biefer mit Sand und Mage ben Sabnentrager freis gegeben. Gein flaver Blid bob fich und grufte tury und ernft jeben ber beiben fachnenoffisiere.

hant Dietrich batte noch mie ben Blid eines Menichen fo erichuttered empfunden ale bies furge Ginfauchen ber buntele blemen Mugen in bie feinen.

Der Pring batte fich gewondt und war geruffgegengen. Majer v. Prahl mor grußenb berangetreten - ein paer Erlaubnis einholende Werte, ein gewolberenden Untwertniffen, und beil und bart flang bie ein mema fpribe Stimme bes Majore über ben

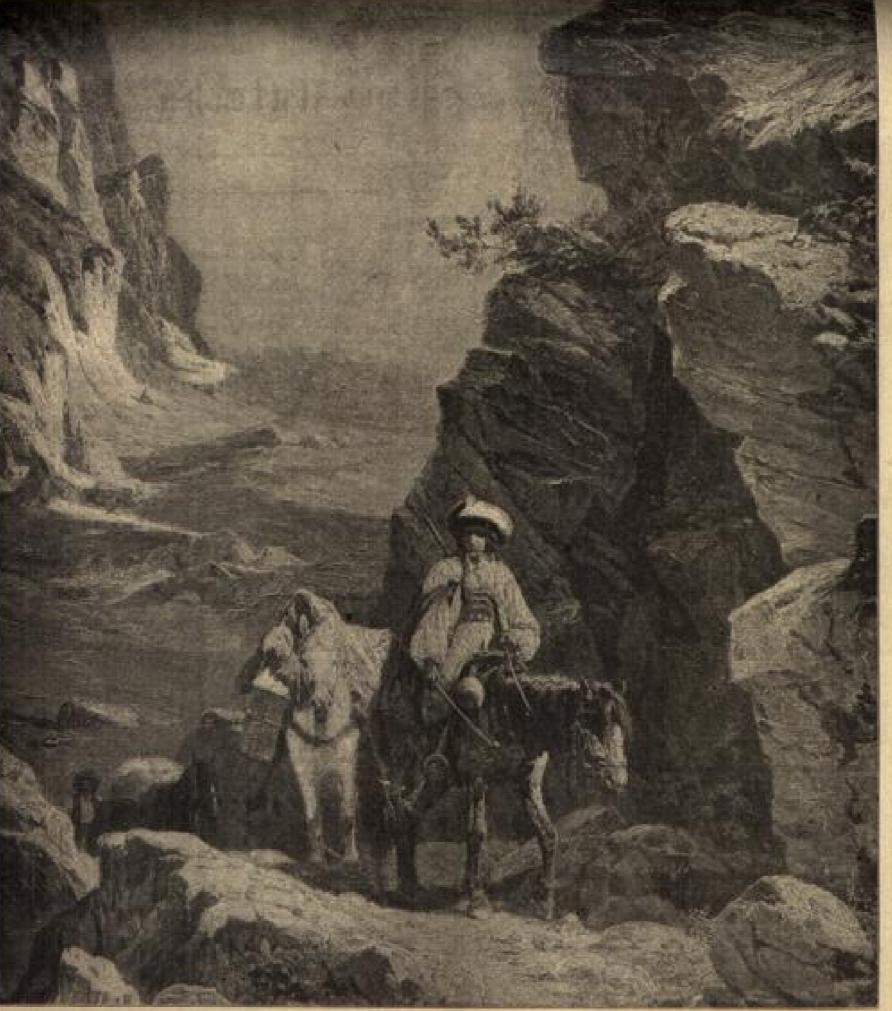
"Im Ramen bes Babaillond fage ich Gurer Roniglichen Debeit bem biefgefühlten Dant fur bie Chre, Die Gure Ronigliche Debeit ben Bafeillen ermiefen baben! Mir gieben binaus, burchbrangen nen bem Bewuftfein, bof et frier berrlicher Mannetpflicht auf Erben geben tann als bie, für unferen alletgnabigfien Rriege-berm, für bie Obre bes Baterlanden mit Leib und Leben eingntreten! Beber einzelne von une wird feinen Mann fiellen! Bie merben und murbig erzeigen ber Jahne, ber gu bienen mir bie

Anapp, muchtig tamen bie Weete. Dir gebrungene Beftate bes Sprechenten ichien unter ibnen ju machien, war umfleiber von einer bezwingenben Berbe, Die Bond, Die ben Degen umichloffen bielt, judte, mir jur Beleichtugung, bei jebem nachbrudlichen Wert einen Mugenblid boch.

"Da est nur bie Babl far une gibt, bie Sabne fiegreich wieber-jubringen ober gar nicht, fo barf ich in biefer feierlichen Stunde Curer Abriglichen Gebeit geleben: Giegerich bringt bas Patoillen fie jurut! Ber Befraftigung, Mantetiere: Geine Abrigliche Debeit Burra - Surra - Surra !!"

Bieber bas breimalige Dufbonnern von mehr als taufenb fraftpellen Wannerfranmen.

Dann ber Taufch eines turgen Banbebruds grifden bem Beingen und bem ftrammficbenben Majer - und bat große grone Mutemobil gliet fonell und feide burd bie weitgeoffneten glaget des Computeren.



Un ber ungarifderumanitden Grenze (E. 160).

"The first man to betten, Jose Blennett Beterm alten Cretet mech man bie Barte ichtereien, ein en bengete, bie Stongefen ubes Englander zu verbauen ... bie?"

Breibert Rodus v. Daffelt batte lich in feinem bebnfindt aufperident und umfchlest mit feinen beguren, giebtlich gitternben

Gerbenbanten bie Rechte bes vor ihm Etebenben. Ce ausgezolgt auch ber Unterfdieb von Miter und Jugend umifchen ben beiben Soffelte mar, bie fich bier gegenüberftanden, fo war bedt eine große flamilienatmlichleit umverfrunbar. Dans Dietrich batte biefelbe feblante febnige Gefielt, bie einft feinen

Grofiobeim ju einer fo gebietenten Erfchemung gemacht, wenn auch jest bie von Leiben gefammengefrummten Blieber bes Greifes in iber frantbaften Sagerfeit weinig mehr baben verrieten. Schmel und reffig wie ber Roof bet Alten war auch ber bes Jungen; bichtes, furs geballenes braunes Baar lag ibm um bie moblgebante fluge Etim, bie ben geffig Gebeitenten erfennen farfi-und bie nun boch, unter ber beifen Conne ber beri fetten Lage, ichen gang militarifc belbgebraunt mar unter bem icharfen Abige bee Minceranbes, Rlare, rubige Grauangen febten in Dane Dietriche Beficht, echt Saffelifche flugen. Und bie energifche Berablinigfeit von Rafe und Mund war als Samilieneigentum lidfeit ebenfalle bem Obeim und Reffen gemeinfam.

Doch mer es nicht nur ber Unterfchieb gwifden bebem Alter und frifder Jugend, ber biefe beiben Menfchen bei aller Gemeinfamfeit fo fcorf poneinanber abbob, et mer aude bas fifefen beiber, bas fie abweichend pragte; bas Geficht bee alten Beren war verfniffen und verfnittert wie ein bruchiges Pergament, in beffen Riben und Rinnen mande Beimlichfen geideichen fieben mochte. Jener bamifcheverhattene Bug, ber alle geigigen Wenichen wie mit einem Bunbenabgeichen nempelt, furchte fich um feinen bunnlippigen Munt, und feine beligtosen Sugen batten als Saffeitiche gamilieneigenbeit nur bie Barbe, nicht ben Mustrud. Unrubig gligemb waren fie, von jumeilen ftedenber Echarfe. Co icharf und ichneibent glitten bie jest auch über ben jungen Mann in ber feldgrauen Leutnamsuniform. Bber bie rufog fiolien Bugen Sans Dietriche bielten ben fichenben Greifenblid faft neingenb feft.

Raruelich, Onfel Rochus," beantwortete er bie unter bei-fälligem Lachen bervergeftogenen Begruftungeworte bes Alsen und noben Plan. "Raturlich mater ich nicht fortgegangen, obne ben Berfuch, noch nach Caarfamp ju fommen! Mar' aber fatt niches beaus geworben: Arland nach auferhalb nur febr fchwer ju betommen, Jugverfebr unguverlaffig. Benn mir ba nicht mein Breund Geobinocht - bu weift, er ift aftin in unferem Regiment - fo liebenswiedig feines Batere Muto jur Berfügung geftelle batte -

"Ja, jo," fiel ber alte herr ein und lacht fein fichernbes Lachen. "Dachte feben, es min' ber Redust, als ich bich fo porinchus vorfabren fab."

"Rochus bedauert wehl febr, friegeuntauglich zu fein?" Die Ange Kang bert, verächtlich fast.

Setbifreeflantlich - felbitreeflantlich! Aber mas ift ju machen? Der Bergliaps ift nun mal ba. Colange Rochus vernumftig lebt -

"Datte er bas immer geton, ftatt bes unfinnigen Remeritims und anderer Unterhaftfamfeiten, fo batte er ben Bergflaus nicht und ftanbe jest ba, mo jeber etbte Deutsche in biefer Beit gu fteben uranicht: unter unteres Raffere Rabne !"

Scharf fubern bie barten Grauaugen bes alten Deren gu bem Sprecher auf. "Du barfit bir mobl bierin fein Urteil erlauben! Du bie etma gebn Jahre junger ale Rochie, und aufgerbein: beine Tebensweife, mein Junge, batte ftete eben febr naturliche Schnenfen!"

Bebt war en Bane Dietrich, beffen ftolger Roof bochgudte. 3ch glaube nicht, Onfel Rochut, bof et gang bem 3wed meines Rommenn entspricht, Bergleiche über bie außeren Lebenbumftanbe bet heren Rodies v. haffelt beitbof und ben meinen angufellen. Meine Beit ift fury. Wenn bu gestatteft: ich mochte gern Cva Marie tebewohl fagen. Und burd ben Barf mochte ich auch noch einmal geben. Co ift fichtig und flar bent, man mit vom Burengrab aus bie Gre feben tonnen."

In fchnellem Abergang war Dere Dietriche Ettimme weich unb vermaumt gewerben.

Der alte Derr batte ben Reffen buftig gemeent und legte nun fein Beficht in bie freundlichten galten, "Rarferlich — bu follft alles, mos bu willft, lieber Junge!" fagte er einlenfend und mit nachbridflicher Liebenstruftpffeit. "Die Eva Marie geht mit bir burch ben Part. — hinrich," meterbrach er fich, fich an ben inswifden mit einem Tableit eingetretenen Diener wenbent. "We ift meine Gutelint Weiß fie nicht, baft Befuch ba ift?"

"Buronelle Con Marie find, mie Derr Baron fich wielleicht erimern werben, im Postorat," berichtete Dinrich, milbrend er